

## Joeyslide 2011 aus der Sicht des Schleppiloten

Vom 09. Bis zum 19. Dezember 2011 fanden in Kingaroy die australischen Juniorenmeisterschaften, genannt „Joeyslide“ statt. (Joey = junges Känguru). Ich war dort für den ganzen Anlass als Schlepppilot eingeteilt und versuche, euch einen kleinen Eindruck über das Geschehen zu geben.

### Freitag

Dieser Tag war als Trainingstag vorgesehen, wir reisten mit Sack und Pack aus Brisbane an. Einige Konkurrenten kamen aus der Region Adelaide in Südaustralien, was mit Anhänger eine Reise von 4 Tagen bedeutet! Ist halt ein grosses Land. Einige Piloten nutzten am Nachmittag die Gelegenheit, sich schon etwas mit der Gegend aus der Luft vertraut zu machen.



Cessna 150E mit 180PS Lycoming



Piper PA25 Pawnee mit Chevy V8

Meine beiden Arbeitsgeräte

Geflogen wurde in einer gemischten Klasse mit Handicap, wobei vom Astir über Mini-Nimbus und LS8 alles vertreten war. Daneben stellten sich mehrere WM-Teilnehmer(!) als sogenannte „Coaches“ zur Verfügung, um ausser Konkurrenz unerfahrenen Junioren in Doppelsitzern die Wettbewerbsfliegerei näher zu bringen.



Briefing am Morgen



Theorie Kreisflug im Pulk



Die Coachees (14 und 18 Jahre alt)!

### Samstag

In der Nacht prasselte der Regen aufs Blechdach und mit gut 30mm Niederschlag war an diesem Tag nicht ans Fliegen zu denken.

### Sonntag

Dieser Tag versprach besser zu werden, aber im Westen bauten sich riesige Gewitter auf. Es wurde dann aus Sicherheitsüberlegungen eine AAT von 1.5 Stunden zentriert auf Wondai und Bunya Towers ausgeschrieben. Um 1100h wurde der Tag aber an einem Feldbriefing neutralisiert. Alle Teilnehmer entschieden sich zu einem lokalen Plauschflug, der aber wegen dem einsetzenden Regen relativ kurz ausfiel.

## Montag

Das Wetter besserte sich, sodass erneut eine Aufgabe wie am Vortag ausgeschrieben wurde. Nach 10 Schlepps für die Konkurrenten und Coachees war Pause bis gegen 1500, da gab es in Wondai einen abgeoffenen Discus zurückzuholen, immerhin eine willkommene Abwechslung vom ewigen Auf und Ab.

Ein Teilnehmer hatte Pech, er machte nördlich Wondai eine Aussenlandung in einem Baumwollfeld. Dieses war zwar noch ohne Bewuchs, jedoch bewässert. Zuerst ging eine normale Rückholmannschaft mit dem Anhänger dort hin, langsam zeigten sich aber Probleme, da sich das Flugzeug 300m im Feld draussen befand und eine Zufahrt wegen dem aufgeweichten Boden unmöglich war. Zudem hatte sich der Rumpf im Schlamm festgesaugt. Mit Autowinden konnte der Astir schlussendlich bis etwa 70 Meter an die Strasse gezogen werden, aber die Dunkelheit verhinderte weitere Aktionen, sodass das Flugzeug im Feld gelassen werden musste.

In der Zwischenzeit hatten wir in Kingaroy bereits die „Beer Can Chicken“ mit Salat genossen, aber am Schluss bekamen natürlich auch die Nachzügler ihren Teil ab.



Rob + John das Küchenteam



Anstehen zum Futtern



Die australischen Junioren

## Dienstag

Dieser Tag brachte nun endlich die Wende, das Wetter war fantastisch. Heute wurde eine Strecke auf Zeit ausgeschrieben, welche sozusagen alle Konkurrenten erfüllten. Wer gelandet war und sein Flugzeug angebunden hatte fuhr nach Wondai, um den Astir aus dem Sumpf zu bergen. Nach dem Nachtessen gab es dann eine Vorführung von Teamgeist, indem jedermann sich an der Reinigung und Wiederherstellung des Astirs beteiligte. Bis Mitternacht zerlegten, wuschen, schmierten und polierten etwa 30 Personen das Flugzeug bis es wieder vollständig einsatzbereit und sogar formgerecht unterschrieben war.



## Mittwoch

Heute wurde ein Dreieck von etwas mehr als 300km ausgeschrieben, mit Wendepunkten nördlich Kingaroy sowie Jondawe North und Dalby südlich der Bunya Mountains. Wider Erwarten landete ein Teilnehmer auf einem privaten Strip in Jimbour. Dies gab mir Gelegenheit, mit der Cessna den Rückschlepp zu übernehmen. Der Flug ging etwa in westlicher Richtung über die Bunya Mountains, von wo weg ich in die landwirtschaftlich genutzte Ebene von Dalby-Chinchilla gelangte und nach ca. 80km den Flugplatz ansteuerte.



Endlose Felder



Hinten beim Haus der Flugplatz



Jimbour House

Jimbour House ist eines der grössten Güter in Queensland mit riesigen Ländereien und als Betriebsfahrzeug einer Beech Baron, welche ebenfalls dort stationiert ist. Begrüsst wurde ich vom Property Manager und Al Russell, dem Eigentümer persönlich. Landetaxen kennt man hier nicht und Al bestand sogar darauf, mit uns ans Pistenende zu laufen und den Flügel selber abzugeben.

Schaut mal unter [www.jimbour.com](http://www.jimbour.com) es lohnt sich. Oder geht selber vorbei.



Hier noch ein paar Bilder vom Rückschlepp über die Bunya Mountains

#### Donnerstag

Am Morgen begrüßte uns tiefe Bewölkung und ein starker Ostwind, was nichts Gutes verhiess. Trotzdem wurde eine Aufgabe ausgeschrieben und das Startfeld aufgestellt. Nachher gab es eine kleine Zeremonie, das älteste Gründungsmitglied (87) der Segelfluggruppe Kingaroy schenkte seinen Astir den australischen Junioren, was sicher begrüßenswert ist. Nach einigen Schlepps mit den Flugzeugen der Coachees musste man feststellen, dass wegen der tiefen Basis und dem starken Wind nicht daran zu denken war, das Feld in die Luft zu schicken und man entschloss sich, den Tag zu neutralisieren.

Wir gingen in die Stadt und erledigten ein paar Einkäufe, danach gab es 1800h ein kleines Nachtessen und anschließend Debriefing/Vortrag, gefolgt vom Pilotenrapport und der Generalversammlung der Junioren. Ich habe noch an keiner GV derart gelacht wie hier! Immerhin wurde immer auf den juristisch korrekten Ablauf der Wahlen und Abstimmungen geachtet.

#### Freitag

Wieder eher trübes Wetter mit tiefer Basis. Am Morgen landet Dick Smith, ein australischer Elektronikgroshändler (etwa so bekannt wie Media Markt bei uns) und Politiker (etwa so bekannt wie bei uns der Blocher) mit seinem Jet und begrüßt nach der Presse die versammelten Segelflieger. Mutig wird nachher eine Speedaufgabe von etwa 150km ausgeschrieben und um etwa 1330 starten alle Konkurrenten, allerdings gefolgt von der Landung in etwas mehr als einer Stunde, da die Aufgabe wegen dem einsetzenden Regen annulliert wird. Dafür sind Presse und TV auf dem Platz um Reportagen für die Tagesschau zu drehen.

## Samstag

Der letzte Tag soll die Entscheidung bringen, es wird eine AAT Aufgabe über 3 Stunden mit einer Distanz von max. etwa 420 und minimal 150 km ausgeschrieben. Die Meteo ist sehr launisch und vor allem die ruppige Thermik und der variable Wind spielen dem einen oder andern Teilnehmer einen Streich.



Lange Nase = Gutes Wetter



Eher nicht so gutes Wetter

Trotz einigen Aussenlandungen sind am Abend alle Konkurrenten am offiziellen (und hervorragenden) Schlussdiner zurück. Es gibt Chicken/Lachs/Gschwellti mit Sauerrahm, Bohnen, gefolgt von einer Quarktorte mit Passionsfrucht, Vanilleglace und Schlagrahm. An der anschliessenden Rangverkündigung heisst der neue Sieger gleich wie der im Vorjahr, nämlich Andy Maddox. Auch der Schlepppilot wird mit einem Preis bedacht, nämlich einem Papierteller mit einer entsprechenden Widmung, wobei die Pokale auf Papier wesentlich wichtiger sind als die Dinger aus Chrom. Man darf sich geehrt fühlen, von den Joeys einen solchen zu erhalten. An den nachfolgenden sehr feuchten Feierlichkeiten nahmen wir dann eher nicht mehr teil und zogen uns zurück. Dazu nur soviel: Als die Bar um 24h schloss haben die Junioren noch 36 Bier auf Reserve bestellt....

Es war ein tolles Erlebnis, immer gute Stimmung und ein hervorragendes Essen, zudem habe ich wieder viele neue Leute kennen gelernt!

Alex

Weiterführende Links:

<http://clivelowephotography.com.au/galleries/kingaroy-soaring-club-national-junior-championship>

<http://www.joeyglide.com.au/>